



Foto: B. Vöpel

Andacht-to-Go zum 18. April 2021

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes.

Gott der Vater, der uns nach seinem Bild erschaffen hat.

Gott der Sohn, der uns durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Gott der Heilige Geist, der uns berufen und geheiligt hat. Amen

Eingangsgebet

Unser Herr Jesus Christus, zu dir dürfen wir kommen, wie wir sind: Mit dem, was uns froh macht, und auch mit dem, was uns belastet. Dir dürfen wir uns anvertrauen, denn du bist unser guter Hirte.

Du kennst uns und liebst uns.

Du hast sogar dein Leben gelassen für uns.

Doch du bist nicht im Tod geblieben, sondern du hast der Sünde und dem Tod die Macht genommen. Und schenkst damit auch uns einen neuen Anfang.

Dafür danken wir Dir. Amen



Lied: Vergiss nicht zu danken (EG 644)

[Das Lied anhören](#)

1. Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn, er hat dir viel Gutes getan.

Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern Du darfst ihm, so wie du bist, nahn

Refrain: Barmherzig ,geduldig und gnädig ist er vielmehr, als ein Vater es kann Er warf unsere Sünden ins äußerste Meer Kommt, betet den Ewigen an!

2. Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht wenn alles verloren erscheint Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht ist näher als je du gemeint
Refrain

Impuls

Jesus sprach: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

(Joh 10,11–15)

Jesus – Der gute Hirte. Anders als ein „Mietling“, ein „angemieteter“ Fremder, der nur gegen Bezahlung das Hüten der Herde übernimmt, sich ansonsten aber nicht für sie verantwortlich fühlt, bleibt der gute Hirte an der Seite seiner Schäfchen. Auch, wenn Gefahr droht. Ja, er gibt sogar sein Leben für sie hin.

Denn der gute Hirte weiß sich und die ihm anvertrauten „Schafe“ aufs engste verbunden. Er kennt sie ganz genau, und jedes einzelne liegt ihm am Herzen. Jesus kennt uns. Das heißt, er weiß sehr wohl auch um unsere Schattenseiten. Ihm können wir nichts vormachen. Aber ihm müssen wir auch nichts vormachen. Er weiß um unsere Ängste, Sorgen und Nöte, denn er hat sie als Mensch mit uns geteilt. Und er weiß auch um unsere Fehler und unsere Schuld. Die hat er, der als einziger ohne Sünde und Schuld war, zwar nicht mit uns geteilt, aber die hat er am Kreuz erlitten. Er hat sie auf sich genommen und die Schuld für uns getragen.

Misericordias Domini

Gott kennt uns Menschen. Sogar besser als wir uns selbst kennen. Aber er verurteilt uns nicht, sondern schaut uns in Jesus gnädig an.

Auch die engsten Vertrauten von Jesus waren ja nicht fehlerfrei. Petrus ist dafür ein gutes Beispiel: Er, der von sich selbst dachte, er sei stark und würde bereit sein, mit Jesus zu sterben, ist dann doch schwach, als es hart auf hart kommt. Und tut alles, um die eigene Haut zu retten: Noch ehe der Hahn dreimal kräht, leugnet er dreimal, Jesus zu kennen.

Aber trotzdem ist Petrus der „Fels“, auf dem Jesus seine Kirche bauen will. Trotz seiner Schwächen und Fehler traut Jesus ihm viel zu. Das kann auch uns Mut machen.

Am Karfreitag hatten wir in der Kirche drei Stationen aufgebaut. Eine davon hat diese Geschichte von der Verleugnung des Petrus aufgegriffen. Wer wollte, konnte ein Sündenbekenntnis bzw. etwas, das er bei Jesus „loswerden“ wollte, auf einen Zettel schreiben und diesen in eine verschlossene Box werfen. Diesen Pappkarton haben wir dann wie angekündigt gegen 16 Uhr vor der Kirche verbrannt – zum Zeichen dafür, dass Jesus tatsächlich die Sünden auf sich nimmt, dass die Schuld vergeben und ein neuer Anfang möglich ist.

Die „Last“ im Feuer aufgehen zu sehen, hatte etwas sehr Befreiendes. Es war ein „Loswerden“ im doppelten Sinne: Ein ehrliches Aussprechen, ein sich von der Seele Reden (bzw. in dem Fall „Schreiben“) und ein Abgeben.

Ein Abgeben an den allein vertrauenswürdigen guten Hirten. An den, der sich am Kreuz für seine Schafe geopfert hat.

Und der – Gott sei Dank – nicht im Tod geblieben ist, sondern der lebt und auch weiterhin für uns da ist. Er leitet uns und führt uns und bleibt an unserer Seite. Diesem guten Hirten können wir uns bedingungslos anvertrauen. Denn er lässt uns niemals im Stich. Amen



Lied: Wo ich auch stehe (A. Frey)

[Das Lied anhören](#)

1. Wo ich auch stehe, du warst schon da.

Wenn ich auch fliehe, du bist mir nah.
Was ich auch denke, du weißt es schon.

Was ich auch fühle, du wirst verstehn.

Refrain: Und ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst. Und dass du mich beim Namen nennst und mir vergibst.

*Herr, du richtest mich wieder auf,
Und du hebst mich zu dir hinauf.*

Ja, ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst.

2. Du kennst mein Herz, die Sehnsucht in mir. Als wahrer Gott und Mensch warst du hier.

In allem uns gleich und doch ohne Schuld. Du bist barmherzig, voller Geduld.

Refrain

Stille Gebetszeit

Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über uns

Und sei uns gnädig; der Herr erhebe
sein Angesicht über uns und gebe uns
Frieden.

Amen

Kirchlich bestattet wurde

Waltraud Borner

80 Jahre



KOLLEKTEN

Datum	Klingelbeutel	Ausgang
18.04.2021	Bergische Gefängnisgemeinde	Bildungs- und Begegnungsarbeit im Ausland Foyer le Pont
	KD Bank	online-Kollekte:
	IBAN : DE58 3506 0190 1012 0790 16 BIC: GENODED1DKD	www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html



Sie erreichen uns auch
online
<https://bb-kirchengemein.de>



Wir sind auch auf Facebook:
<https://www.facebook.com/groups/153304554712461>